

Herbst, Axel

Article — Digitized Version

Karriere als Wirtschaftsreferent

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Herbst, Axel (1970) : Karriere als Wirtschaftsreferent, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 50, Iss. 3, pp. 188-190

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/134099>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Karriere als Wirtschaftsreferent

Dr. Axel Herbst, Bonn

Die Bundesrepublik ist stärker als manche andere Industrienation in die Weltwirtschaft eingefügt. Wir sind – mehr noch als in der Vergangenheit – eine Handelsnation, die auf weltweite kommerzielle Partnerschaft angewiesen ist. Mit unserem Außenhandel sind heute Arbeit und Arbeitsplätze vieler Millionen Deutscher verknüpft. Jeder fünfte Arbeitnehmer arbeitet bei uns für den Export.

Das heißt: Wohlstand, Fortschritt und Sicherheit in Gegenwart und Zukunft hängen für uns in entscheidendem Maße vom Wirtschaftsaustausch mit unseren Partnern in Europa und in Übersee ab. In einer gewandelten Welt gilt für uns der oft zitierte und oft mißdeutete Satz Walther Rathenau: „Die Wirtschaft ist unser Schicksal“ mehr denn je.

Rolle des Auswärtigen Amts

Unser Land unterhält zur Umwelt vielfältige wirtschaftliche Beziehungen. Neben Industrie, Handel und Gewerbe gibt es zahlreiche amtliche, halbamtliche und private Stellen, die in der Außenwirtschaft tätig sind und dafür sorgen, daß der für uns lebenswichtige Austausch von Gütern und Leistungen möglichst reibungslos vonstatten geht.

Ministerialdirektor Axel Herbst, 50, Dr. jur., trat nach seinem Studium in den Dienst des Auswärtigen Amts, Bonn. Er war u. a. in Brüssel bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften Leiter der Generaldirektion für Auswärtige Beziehungen und ist heute Leiter der Abteilung für Handels- und Entwicklungspolitik im Auswärtigen Amt, Bonn.

In diesem Kreis hat das Auswärtige Amt nicht erst seit gestern seinen festen Platz. Die Förderung unserer internationalen Wirtschaftsbeziehungen ist eine wichtige Aufgabe des deutschen Auswärtigen Dienstes. Sie steht heute unbestritten gleichberechtigt und gleichwertig neben den traditionellen Formen diplomatischer Tätigkeit. In der Organisation des Ministeriums findet dies seinen Niederschlag: Einer der beiden Staatssekretäre des Auswärtigen Amts befaßt sich speziell mit Wirtschaftsfragen, und die Abteilung für Handels- und Entwicklungspolitik gehört zu den größten Abteilungen des Ministeriums.

Die breite Palette der sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Aufgaben, vor die sich die deutschen Auslandsvertretungen einmal in den Industrieländern des Westens, zum zweiten in den Staatshandelsländern des Ostens und zum dritten in den Entwicklungsländern gestellt sehen, werden von den Wirtschaftsreferenten wahrgenommen. Sie sind in der Regel Angehörige des regulären Auswärtigen Dienstes, die von der Universität und der Ausbildungsstätte des Auswärtigen Amts eine gründliche wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung und nicht selten auch Erfahrungen aus der privatwirtschaftlichen Praxis mitbringen. An einigen Auslandsvertretungen – vor allem bei internationalen Wirtschaftsorganisationen wie der OECD und bei den Europäischen Gemeinschaften – sind allerdings Spezialaufgaben, z. B. der Landwirtschaft und des Verkehrs, an Beamte anderer Ministerien übertragen worden.

Die Leiter der deutschen Auslandsvertretungen waren oft selbst als Wirtschaftsreferent tätig und kennen daher aus eigener Anschauung die Sorgen und Nöte der deutschen Außenwirtschaft. Die deutschen Botschafter bei den Europäischen Gemeinschaften und bei internationalen Wirtschaftsorganisationen hatten fast stets zuvor leitende

Stellungen in der Abteilung für Handels- und Entwicklungspolitik.

Werfen wir nun einen Blick auf das Arbeitsfeld des Wirtschaftsreferenten: Ein großer Teil seiner Tätigkeit ist der Unterrichtung der Bundesregierung über wirtschaftliche Vorgänge im Gastland gewidmet. Empfänger seiner Berichte sind alle Bundesministerien, die sich mit Wirtschaftsfragen beschäftigen. Die Berichte des Wirtschaftsreferenten liegen somit zur gleichen Zeit auf den Schreibtischen des Auswärtigen Amtes und der interessierten Fachressorts.

Arbeitsfeld des Wirtschaftsreferenten

Die Berichterstattung umspannt eine Vielzahl von Themen. Sie reicht von Analysen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Gastland über die Beurteilung von Anträgen auf Gewährung von Entwicklungshilfe bis hin zur detaillierten Darstellung legislativer und administrativer Maßnahmen, die sich auf die Wirtschaftsbeziehungen des Gastlandes mit der Bundesrepublik direkt oder indirekt auswirken können. Über Maßnahmen, die den Handel berühren — also etwa Änderungen des Zolltarifs, der Warenkontingente oder der Devisenzuteilung für Einfuhren —, wird mit Vorrang fernschriftlich oder auch fernmündlich berichtet, damit sich die deutschen Exporteure rechtzeitig auf die neue Lage einstellen können. Die Bundesstelle für Außenhandelsinformation verwertet diese Berichte und gibt sie an die interessierten deutschen Wirtschaftskreise weiter.

Bedeutsam für die außenwirtschaftliche Praxis ist die Mitwirkung des Wirtschaftsreferenten bei der Vorbereitung handelspolitischer Vereinbarungen. Hierunter fallen nicht nur die bilateralen Handelsabkommen, deren Bedeutung — vom Handelsverkehr mit den Staatshandelsländern des Ostens abgesehen — zurückgegangen ist. Dazu gehören auch die umfangreichen Arbeiten, die sich aus der sprunghaft angewachsenen Bedeutung der multilateralen Handelspolitik ergeben. Der Weltmarkt von heute wird durch Normen, Entscheidungen und Empfehlungen handels- und währungspolitischer Organisationen weit stärker beeinflusst als durch bilaterale Abmachungen. Auf diese veränderte Lage muß sich die deutsche Außenhandelspolitik durch eine aktive, sachkundige Mitarbeit in diesen Organisationen einstellen. Dies bringt für den Wirtschaftsreferenten neue, zusätzliche Aufgaben mit sich, die der bilateralen Handelspolitik vor 10 oder 15 Jahren noch weit hin unbekannt waren. Und nicht nur die Problemstellung ist oft neu; neu sind auch die Arbeitsmethoden und die Verhandlungstaktik, die sich in internationalen Organisationen herausgebildet haben und beherrscht sein wollen, wenn den

Interessen des eigenen Landes kein Nachteil entstehen soll.

Entwicklungshilfe als neues Arbeitsfeld

Mit der Entwicklungshilfe ist dem Wirtschaftsreferenten in den letzten Jahren ein neues weites Arbeitsfeld zugewachsen, in dem sich der wirtschaftlichen Komponente traditionelle soziale und humanitäre Elemente gleichrangig hinzugesellen. Hier stellen sich Aufgaben von Dauer, ist doch die Entwicklungshilfe inzwischen zum festen Bestandteil unserer Beziehungen zu den aufstrebenden Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika geworden.

Wie wirkt sich nun diese neue Aufgabenstellung auf die Tätigkeit des Wirtschaftsreferenten an den vielen kleinen und mittleren Vertretungen in der Dritten Welt aus? Zunächst einmal wird sein Rat bei der Auswahl des einzelnen Entwicklungsprojektes erwartet. Später beobachtet und verfolgt er die oft langwierige Verwirklichung des Vorhabens. Die deutschen Fachleute, die bei Entwicklungsvorhaben staatlicher oder privater Stellen mitwirken, müssen betreut, über die Entwicklungshilfe anderer Geberländer muß berichtet werden. Und schließlich soll der Wirtschaftsreferent den Regierungsstellen und der öffentlichen Meinung des Gastlandes die Beweggründe unserer Entwicklungshilfe nahebringen. Auch auf einem kleineren Posten in einem Entwicklungsland und nicht nur in einer weltwirtschaftlich bedeutenden Metropole vermag der Wirtschaftsreferent also sehr wohl Initiative zu entfalten und „Erfolg“ zu haben, wobei ihm Einfallsreichtum, Einfühlungsvermögen, „common sense“ und Freude am helfenden Experimentieren allerdings meist nützlicher sein dürften als die anderswo unentbehrliche Vertrautheit mit den Diskussionen der volkswirtschaftlichen Fachwelt.

Förderung des deutschen Exports . . .

Neben jenen Teil der Tätigkeit des Wirtschaftsreferenten, in dem die öffentlichen Akzente überwiegen, tritt — ohne Rangunterschied — seine Arbeit in unmittelbarer Berührung mit der privaten Wirtschaft. Im Vordergrund steht hier die Förderung des deutschen Exports, ein ständiger Auftrag, dessen Rang selbstverständlich nicht von der konjunkturellen Lage eines bestimmten Augenblicks abhängig sein kann. Hierher gehören die Beratung deutscher Exporteure und der Importeure deutscher Erzeugnisse im Gastland, Hilfe beim Anknüpfen von Geschäftsbeziehungen und bei der Aufnahme von Verbindung mit amtlichen Stellen, Auskünfte über Messen und Ausstellungen des Gastlandes sowie die allgemeine Werbung für die deutsche Wirtschaft, sei es durch Vorträge,

Presseverlautbarungen oder das Verteilen von Informationsmaterial. Für die Unterrichtung interessierter Firmen stellt der Wirtschaftsreferent Marktinformationen zusammen, die über Produktions- und Absatzverhältnisse des Gastlandes und auch über die dort im Handelsgeschäft üblichen Konditionen und Gewohnheiten Auskunft geben. Erteilt der Wirtschaftsreferent einmal Ratschläge für die Auswahl von Firmenvertretern, so muß er allerdings selbst den Anschein vermeiden, als wolle er bestimmte Unternehmen bevorzugen.

Nicht immer wird der Wirtschaftsreferent, der meist ja nur einige Jahre im Gastland auf Posten ist, den Informations hunger der deutschen Unternehmer – vor allem der kleinen und mittleren Firmen, die auf seine Hilfe besonders angewiesen sind – stillen können. Das Netz außenwirtschaftlicher Beziehungen ist nicht nur fester, sondern auch dichter und nicht selten unübersichtlicher geworden. Das Gesellschafts-, das Steuer- oder das Patentrecht sind nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland zu Domänen der Spezialisten geworden. Hier vermag auch der durchaus sach- und ortskundige Wirtschaftsreferent dem deutschen Unternehmer detaillierte Auskünfte nicht zu geben. Eher kann hier schon eine deutsche Außenhandelskammer – selbst oder über ihre Verbindung zu Fachleuten – weiterhelfen. Leider gibt es bis heute erst 28 solcher übrigens privatrechtlich organisierter Kammern, denen deutsche und ausländische Firmen als Mitglieder angehören. Das Auswärtige Amt begrüßt die Gründung deutscher Außenhandelskammern. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, daß Zusammenarbeit und Arbeitsteilung zwischen Auslandsvertretung und Kammer den Bedürfnissen der Rat suchenden deutschen Unternehmen am besten gerecht werden. Die Möglichkeiten, die sich hier bieten, sollten künftig noch ausgebaut und verfeinert werden.

... und des Imports in die BRD

Im Zeichen hoher Ausfuhrüberschüsse wird sich der Wirtschaftsreferent bewußter als bisher darum bemühen müssen, dem Import in die Bundesrepublik den Weg zu ebnen. Das bedeutet vor allem Unterrichtung und Beratung der Exporteure des Gastlandes über die Absatzmöglichkeiten auf dem deutschen Markt. Diese amtliche Tätigkeit zur Förderung des Imports in die Bundesrepublik ist hier und da als schockierend empfunden worden. Sicherlich zu Unrecht!

Denn letztlich und auf längere Sicht können unsere Handelspartner, vor allem die Entwicklungsländer, die an chronischem Devisenmangel leiden, bei uns – die vereinfachende Betrachtungsweise sei gestattet – nur in dem Umfang ein-

kaufen, in dem sie die Mittel hierfür durch Importe in die Bundesrepublik verdienen.

Schon dieses grob skizzierte Bild zeigt, wie vielseitig, anregend und aufreibend das Tätigkeitsfeld des Wirtschaftsreferenten an deutschen Auslandsvertretungen ist. Es zeigt aber auch, wie hoch die Anforderungen sind, die an das berufliche Können und die menschlichen Qualitäten des Wirtschaftsreferenten gestellt werden.

Sicher sind in der Vergangenheit bei der Auswahl und Verantwortung von Wirtschaftsreferenten des Auswärtigen Dienstes gelegentliche Fehler gemacht worden. Nicht immer ist der rechte Mann auf den rechten Platz gelangt. Vergessen wir indessen nicht: der neue deutsche Auswärtige Dienst ist erst vor 20 Jahren – 1950 – wieder entstanden. Und gerade bei der Auswahl und Verwendung der Wirtschaftsreferenten und bei der Formulierung des Auftrages, den sie mit nach draußen nehmen, stellten sich viele Fragen, die nicht „gemäß Vorgang“ beantwortet werden konnten.

Reform des Auswärtigen Amtes

Heute hat das AA ein sehr viel klareres Bild von der Art und dem Umfang der wirtschaftlichen Berichterstattung, die von deutschen Regierungsstellen für ihre Arbeit benötigt werden, und von den Aufgaben, die der Wirtschaftsreferent auf den sehr verschiedenartigen Posten draußen in der Welt zu erfüllen hat. Heute hat die Personalpolitik des AA ein sehr viel klareres Bild von den fachlichen Qualitäten, die der künftige Wirtschaftsreferent mitbringen sollte, von der zusätzlichen spezifischen Ausbildung innerhalb des Dienstes, die das wirtschaftswissenschaftliche Rüstzeug des künftigen Wirtschaftsreferenten und seine praktischen Erfahrungen in der Privatwirtschaft vor der Verwendung an einer Auslandsvertretung ergänzen muß, von der „Fruchtfolge“ – dem Wechsel in der dienstlichen Verwendung an kleineren und größeren Vertretungen, in westlichen Industrieländern, östlichen Staatshandelsländern und Entwicklungsländern –, die der Laufbahn des Wirtschaftsreferenten zuträglich ist. Und dennoch wird es eine schwierige Aufgabe bleiben, die Stellen des Wirtschaftsreferenten an unseren Auslandsvertretungen „richtig“ zu besetzen.

Die Bedingungen des Wirtschaftens werden sich im eigenen Land und draußen in der Welt auch künftig schnell ändern. Von der vielleicht schwierigsten seiner vielen Aufgaben, stets „auf der Höhe der Zeit“ zu bleiben, wird der Wirtschaftsreferent nicht mehr freigestellt werden. Das wiederum zwingt uns, hier wie anderswo vorausschauend zu planen. Nur so wird die Leistungsfähigkeit unseres Auswärtigen Dienstes den Anforderungen der 70er Jahre entsprechen können.